

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen  
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la  
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :  
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1966)**

Heft 211

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Inhaltsverzeichnis:**

Hydrotherapie (Wirkung, Indikationen usw.) — Fachliteratur — La Sauna, source de santé — Communiqué de presse.

## Hydrotherapie

*Wirkung, Indikationen, Kontraindikationen, Technik, von Dr. W. Teichmann*

Unter Hydrotherapie versteht man Kalt- und Warmwasserbehandlung. Sie ist ein Teil der physikalischen Therapie. Als wirkende Faktoren spielen geleitete Wärme und mechanische Momente die entscheidende Rolle.

Balneotherapie dagegen ist die Behandlung mit Heilquellenbädern, Trink- und Inhalationskuren, klimatologischen Faktoren und Peloidtherapie.

Medizinhistorisch gab es Hydrotherapeuten zu allen Zeiten. Im vergangenen Jahrhundert war es S. Kneipp, der die Wasserheilkunde neu belebte. Heute noch ist das Behandlungsverfahren mit seinem Namen verbunden. Die früher geübten heroischen Kaltwasserprozeduren wurden längst zugunsten einer gemässigten Kalttherapie aufgegeben. Temperierte, ja selbst warme und heisse Anwendungen gehören zum Programm, ebenso wie in der Temperatur wechselnde Behandlungen, heisse Wickel und Packungen. Man kann also nicht einfach Hydrotherapie mit Kaltwasserbehandlung identifizieren, und die obligatorische Gänsehaut in memoriam Kneipp ist nicht mehr aktuell. Zum anderen aber lassen sich Kaltreize aus der Hydrotherapie nicht wegstreichen. Immer wird man versuchen, den Kranken an mannigfaltige Anwendungen mit kaltem Wasser zu gewöhnen, aber stets unter Berücksichtigung individueller Verträglichkeit und dosierter Reizabstufung. Dazu kommt, dass die Kaltwasserreize heute gewöhnlich nur Sekunden dauern, im Gegensatz zur früheren minutenlangen, ja

Stunden dauernden Kältetherapie. Gegenüber den «guten, alten Zeiten» sind die heutigen Kaltwasserhelden müde — zu ihrem Vorteil.

### *Wirkung*

Trotz eindeutiger Effekte und einer unübersehbaren Fülle von Erfolgsliteratur ist es schwierig, eine wissenschaftliche Analyse über die Wirkungsweise der Wasserbehandlung zu vermitteln. Da thermische und taktile Reize in Form von kaltem oder warmem Wasser über die Haut als Reizüberträger in erster Linie auf den neurovegetativen Sektor wirken, wird dies verständlich; gibt es doch kaum andere Reaktionen am menschlichen Organismus, die schwerer fassbar und wissenschaftlich analysierbar sind, als eben diejenigen im Bereich des autonomen Nervensystems.

Zusammen mit grundlegenden Arbeiten von Winternitz, Laqueur, Hauffe, Lampert u. a. gelten die erst 1955 von einem Team der Universität München unter Braunbehrens erarbeiteten experimentellen Beiträge als wissenschaftliche Fundamente der Hydrotherapie. Sie sind die Balken im Wasser.

Die entscheidenden Untersuchungsergebnisse seien kurz aufgezählt:

Wasserreize, gleichgültig ob heiss oder kalt, verursachen am Ort der Einwirkung und auch konsensuell auf der ganzen Hautoberfläche Durchblutungsänderungen. Es kommt zunächst zu einer Gefässkonstriktion und Durchblutungsminderung, die bei